



Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Kunst am Bau
Sportanlage Rennweg, Winterthur

Duell

Christopher T. Hunziker
2015

Kunst am Bau

Christopher T. Hunziker (*1956, Atlanta USA)
Duell
ESG-Weissglas poliert,
Hinterglasmalerei, Teppich
2015

Objekt

Berufsbildungsschule Winterthur
Sportanlage Rennweg
Wartstrasse 71, Winterthur

Eigentümer

Kanton Zürich, Kunstsammlung

Jury

Adrian Görner, BBW, Dozent
Silke Hopf, Architektin
Tanja Scartazzini, HBA PD, FS Kunstsammlung
Erich Stutz, BBW, Rektor
Toni Wirth, Architekt
Patrick Wetter, HBA BB1, Juryvorsitz
Michael Zürcher, HBA BB1, Projektleitung

Architektur/Gesamtleitung

Hopf&Wirth Architekten, Winterthur

Ausführende

Keller Glas AG, Winterthur
Jascha Grabbe, Winterthur

Kontakt

Hochbauamt Kanton Zürich, Fachstelle
Kunstsammlung, Tanja Scartazzini,
Stampfenbachstrasse 110, 8090 Zürich,
tanja.scartazzini@bd.zh.ch
www.hochbauamt.zh.ch

Impressum

Inhalt: Tanja Scartazzini
Fotografie: Mark Röthlisberger
Kunstsammlung Kanton Zürich
Inv. Nr. 18369

© Kanton Zürich, Hochbauamt, 2017



Im Zuge der Aufstockung des Sporthallengebäudes realisierte Christopher T. Hunziker das Kunstwerk «Duell»: Zwei grosse Zielscheiben, die sich an den jeweiligen Stirnseiten des langen Ganges gegenüber hängen. Auf Augenhöhe läuft über die gesamte Länge des Ganges, einschliesslich der Gangnischen, eine weisse Linie, die die beiden Zielscheiben optisch miteinander verbindet.

Die beiden grossen Kreise, sie betragen im Durchmesser über zwei Meter, folgen in ihrem Farbschema – von innen nach aussen gelb (bzw. gold), rot, blau, schwarz – der klassischen Farbabfolge der Zielscheiben des Bogensports. Doch während beim Bogensport die Ziele sinnigerweise nebeneinander aufgereiht sind, hängen sich diese beiden gegenüber. Hunziker beschreibt die Zielscheiben als «sich gegenseitig in der Tiefe des Raums spiegelnd», als «zwei riesige Scheiben, die ein gedankliches Kraftfeld spannen und ein Bildduell bilden.»

«Duell» bezeichnet im engen Wortsinn einen Kampf zwischen zwei Kontrahenten, die eine Ehrenstreitigkeit austragen. Hier handelt es sich bei den beiden Kontrahenten jedoch um zwei Zielscheiben, als Betrachter steht man unversehens in der sprichwörtlichen Schusslinie, im Spannungsfeld der beiden Flächen.

Zielscheiben sind spätestens mit Jasper Johns «Targets» in die Kunstgeschichte eingegangen. Während die «Targets» von Johns mit malerischen Werten spielen, kommen Hunzikers Werke makellos glatt und glänzend daher. Sie weisen eine rein grafische Oberfläche auf, die bewusst die Umgebung, den Betrachter, aber auch die gegenüberliegende Zielscheibe widerspiegelt. Diese Spiegelung freilich verstärkt das Spannungsfeld zwischen den beiden – doch ein Bildduell zweier identischer Scheiben ist schwer zu entscheiden – es endet zwangsläufig remis.

